

# Richterin mit einem neuen Job

**Auf ein Viertel:** Heute mit Helge Eberle, Auricher Ortsvorsteherin, Kommunalpolitikerin und Juristin

Diese Schlagzeilen braucht der kleine Ort nicht. Erst der Großbrand in der Nussdorfer Straße, dann die beiden getöteten Kinder in der Ochsengasse.

„Aurich ist schon gebeutelt“, sagt Ortsvorsteherin Helge Eberle. „Auf ein Viertel“ trifft sie sich mit Redaktionsleiter Uwe Bögel im Elefantentüble. Mehr als drei Stunden dauert das Gespräch zwischen zwei Aurichern.

**AURICH.** Seit 1999 ist die 64-Jährige Ortsvorsteherin in dem 1630 Einwohner zählenden Stadtteil von Vaihingen. Das war nicht unbedingt so geplant. 1982 kamen Helge und Ulrich Eberle von Stuttgart nach Vaihingen. Ich gebe es dir schwarz auf weiß, wir bleiben hier nur zwei Jahre, soll Ulrich Eberle damals gesagt haben. 35 Jahre später lacht Helge Eberle darüber: Sie ist nicht nur Ortsvorsteherin, sondern auch seit 1989 mit einem Jahr Unterbrechung Stadträtin in Vaihingen, seit 2009 Mitglied des Ludwigsburger Kreistags. Dazu kommen noch 40 Jahre im Dienste der Justiz, das Gros davon mit Wohnsitz in Aurich.

Am Nachmittag war Eberle noch bei einem eisernen Hochzeit. Zwei Stücke Kuchen hat es zu gegeben. Deshalb fallen die Spätzle beim Rostbraten weg, den wir bei Klaus Gille im Elefantentüble bestellen. Aber drei Frühlingsrollen vorweg passen schon noch.

Eberle erzählt, dass das Feuerwehrmagazin am jetzigen Standort umgebaut und modernisiert wird. Die Pläne liegen vor, jetzt sollen noch Kosten reduziert werden. Das Projekt steht schon seit vielen Jahren auf der Wunschliste von Feuerwehr und Ortschaftsrat. In diesem Zusammenhang, so Eberle, könne man sich auch auf den Rahmenplan besinnen und Verschönerungsmaßnahmen am Kreuzbach vornehmen. Bei der Feuerwehr könne ein Zugang zum Bach geschaffen werden. „Bei der Gartenschau in Mühlacker konnte man sehen, wie schön es ist, wenn ein Bach zugänglich gemacht wird“, sagt die Ortsvorsteherin. Klar, der Hochwasserschutz genieße dabei nach wie vor höchste Priorität.

Beim Trollinger reden wir über die Parkplatznot im Ortskern, diskutieren über die Sprinterfahrer, die ihre Fahrzeuge wenig ergonomisch abstellen. Vom Platz beim Feuerwehrgerätehaus habe man sie vertrieben, jetzt stehen die Lieferwägen vor dem Friedhof. „Wir haben im Ortschaftsrat schon nach einem Ausweichplatz gesucht“, sagt Eberle. Das ist mittlerweile aber nicht mehr nur ein Auricher Problem.

Auf der Bank lehnt sich Eberle zurück. Die Stadt ist ausgelastet, die Kindergartentplätze ebenso – da sind wir schon eher an der Oberkante.“ Die Neubaugebiete Römerberge und Weiler sind voll. Ein weiteres Baugebiet wäre nicht so schlecht, denkt



Auf ein Viertel in Aurich: Helge Eberle.

Foto: Bögel

Eberle laut nach. Und es gebe die Möglichkeit der Realisierung, ohne Ackerland anzuknapsen. Die Region sagt aber Nein, Aurich ist kein Entwicklungsschwerpunkt. Eberle sieht dies aber nicht in Stein gemeißelt. „Warten wir die Zeit ab, Politiker und Einstellungen ändern sich“, sagt sie.

Eberle ist aber nicht nur Kommunalpoli-

tikerin, sondern auch Juristin mit Leib und Seele. Mit 18 Jahren legte sie das Abitur an einem humanistischen Gymnasium in Ulm ab. Die Zulassung für Bio/Chemie an der Uni Karlsruhe hatte sie schon in der Tasche. Bei einem Ferienjob in der Stadtparkasse Ulm lernte sie dann aber ihren Uli kennen, der damals als Trainee für den Sparkassen-

verband arbeitete. „Studiere doch lieber Jura, da musst du in keine Vorlesung“ wurde sie geködert. „Das stimmt natürlich nicht“, sagt Eberle rückblickend, aber letztendlich legte sie beide Staatsexamen mit Prädikat ab. Während sich ihr Mann mit einer Anwaltskanzlei in Vaihingen selbstständig machte, zog Helge Eberle die juristische Karriere beim Staat vor. Beim Amtsgericht Stuttgart hat sie als Strafrichter für Verkehrsdelikte angefangen, war einhalb Jahre bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart, viereinhalb Jahre lang Beisitzerin in der 14. Großen Strafkammer. Nach der Geburt der Tochter – sie arbeitet mittlerweile als Rechtsanwältin – war Helge Eberle Zivilrichterin in Ludwigsburg, später dann Vorsitzende Richterin an der Berufungskammer des Landgerichts Heilbronn und bis zur Pensionierung im Februar 2013 Vorsitzende Richterin an der 5. Zivilkammer in Stuttgart. „Seither bin ich ganztags Ortsvorsteherin“, lacht Eberle.

So kümmert sie sich darum, dass der Eltern- und Jugendinitiativ Aurich (Ejas) wieder Leben eingehaucht wird. Die Christbaumsammlung musste der Verein bereits absagen (künftig macht das die Feuerwehr), den Jugendhausbetrieb gibt es nicht mehr. Eberle: „Die Leute sind alle um die 30 und das ist kein Jugendhausalter mehr.“ Schön wäre es, wenn sich wieder Aktive finden würden, die das Jugendhaus am Sportplatz betreiben.

Zeit hat Eberle auch für die Politik. Als aktive FDP-Frau hat sie den Kandidaten Roland Zitzmann im Landtagswahlkampf unterstützt. Bei der Bundestagswahl im September hofft Eberle auf sechs bis sieben Prozent für die Liberalen. „Das wäre gut für die Demokratie und auf alle Fälle besser als die AfD.“ Die etablierten Parteien hätten es versäumt, die Ängste der Bevölkerung bei der Flüchtlingsproblematik ernst zu nehmen.

Als Kreisrätin und Gemeinderätin hat Helge Eberle sich stark für den Erhalt des Vaihinger Krankenhauses gemacht. „Aber man muss die Mehrheitsentscheidung akzeptieren“, sagt Eberle, die sich selbst als werkonservativ bezeichnet. Bei den freigegebenen Bauschuttabfällen von Neckarwestheim ist sie gegen eine Verteilung im Land. „Das Zeug soll man dort lassen, wo es herkommt.“ In Neckarwestheim würden sowieso die Castoren gelagert. Und auf dem Gelände will bestimmt niemand einen Kindergarten bauen.

Wichtig ist Eberle noch ihr Engagement im überparteilichen Verein Politik mit Frauen. Hier ist sie Beisitzerin im Vorstand und setzt sich dafür ein, dass es mehr Frauen in der Kommunalpolitik gibt.

Im Elefantentüble kommen wir zu vorheriger Stunde zurück auch auf die Zeit vor zehn Jahren zu sprechen, als im Auricher Hasenland ein Sprengstoffsflaggen gebaut werden sollte. „Das war eine stressige Zeit mit schlaflosen Nächten“, sagt Eberle, die damals zu den führenden Köpfen des Widerstandes gehörte.